

# FREIHEITSGEMEINSCHAFT

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 13. Oktober 1979

Nr. 198 (3 577)

Preis 2 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, im Ministerrat der UdSSR

### Über die Ergebnisse des Besuchs der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR in der Deutschen Demokratischen Republik

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die vollkommene Genugtuung über die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuchs der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR, geleitet von Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, in der Deutschen Demokratischen Republik (vom 4. bis zum 8. Oktober 1979).

Der Besuch der sowjetischen Delegation, die an den Feierlichkeiten zu Ehren des 30. Jahrestags der Republik teilnahm, wurde zu einem Ereignis von hervorragender Bedeutung sowohl im Hinblick auf eine weitere Festigung des Zusammenwirkens zwischen der KPdSU und der SED der UdSSR und der DDR als auch vom Standpunkt der ureigensten Interessen des Friedens und der internationalen Sicherheit aus.

Während der Verhandlungen und Treffen des Genossen L. I. Breschnew und der Mitglieder der sowjetischen Delegation mit dem Generalsekretär der SED und dem Vorsitzenden des Staatsrats der DDR E. Honecker, mit der Partei- und Staatsführung der DDR fand ein Meinungsaustausch über alle wichtigsten Aspekte der Zusammenarbeit beider Länder statt, es wurden die Hauptrichtungen ihrer Vervollkommnung und Vertiefung auf eine längere Perspektive bestimmt. Die Verbindung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Möglichkeiten beider Länder für die gemeinsame Lösung bedeutender Wirtschaftsaufgaben hat schon große ersprießliche Ergebnisse gezeitigt. Neue Impulse wird dieser Sache zweifellos das während des Besuchs unterzeichnete Programm der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen der UdSSR und der DDR bis zum Jahr 1990 verleihen.

Der außerordentlich herzliche Empfang der sowjetischen Delegation in der Deutschen Demokratischen Republik erwies sich als ein Beispiel der Freundschaft und der Unterstützung der Sowjetunion anlässlich der militärischen Entspannung und Abmilderung des internationalen Konflikts. Die sowjetische Initiative bot die Möglichkeit eines neuen Aufschwungs des Weltfriedens zu verhindern, den Weg einer realen Abrüstung einzuschlagen, die Ergebnisse der Entspannung und friedlichen Zusammenarbeit zu sichern und zu mehren. Es liegt an der USA, der BRD und anderen NATO-Ländern, ob diese Möglichkeit genutzt werden wird. Die Führer der westlichen Länder müssen ein Gefühl der Verantwortung bekunden und das Beispiel der Sowjetunion im Geiste des guten Willens erwidern. Die Völker warten darauf, dass die Sowjetunion anlangt, so wird sie, wie L. I. Breschnew in Berlin erklärte, sich mit aller Energie und Beharrlichkeit dafür einsetzen, um die 80er Jahre von Mißtrauen und Angst, und die Hauptsache — vom Weltfrieden zu befreien.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die wertvolle Tätigkeit der Delegation und beauftragt die zustehenden Behörden, eine vollständige Realisierung der Vereinbarungen zu gewährleisten, die zwischen der UdSSR und der DDR während des Besuchs erzielt worden sind.

### Morgen — Tag der Werktätigen der Landwirtschaft

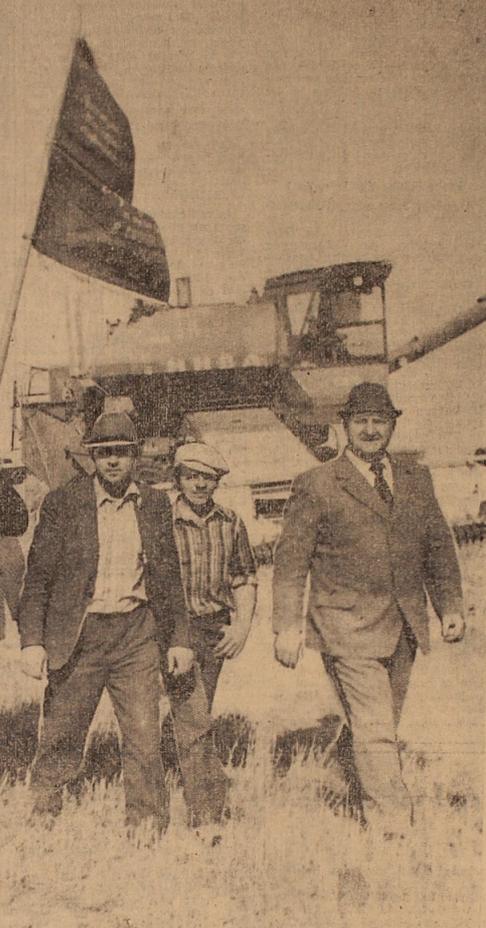
Mit guter Bilanz begeben ihren Feiertag die Landwirte unserer Republik. Als Richtlinie bei der Verwirklichung der Agrarpolitik der KPdSU dienen die Beschlüsse des Juli-Plenums (1978) des ZK der KPdSU, in denen die weitere Erhöhung der Produktion und der Bereitstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorgesehen sind.

Mit hohen Erträgen erfreuten unsere Heimat die Landwirte vom Kasachstan Neuland, einer der größten Getreidekammern der Sowjetunion. Als gewaltiges Versuchsfeld, auf dem die neuesten Erfindungen der Agrarwissenschaft und Landtechnik ausprobiert werden, ist das Neuland längst nicht mehr das, was sein Name ursprünglich bedeutet. Doch das Wort Neulanderschleifer ist auch heute noch ein Synonym der Worte Mut und Standhaftigkeit, weil der regnerische Herbst oder der frühe Schnee alle Bemühungen des Getreidebauers zunichte machen können, wenn er nicht in kürzester Frist, alle Schwierigkeiten überwindend, die Ernte einbringt.

Gut haben die Landwirte aus dem Sowchos „Krasnojarski“ Gebiet Zelnoograd in der diesjährigen Ernte abgeschlossen. Von einer 27 787-Hektar-

Fläche haben sie eine reiche Ernte in gedrängtesten Fristen eingebracht und ihre sozialistischen Verpflichtungen, an den Staat 32 000 Tonnen hochwertiger Getreide zu verkaufen, eingelöst. Zum Tag der Verfassung hat das Kollektiv des Sowchos die Aufgaben des vierten Planjahres vorfristig erfüllt. Unser Bildreporter Viktor Krieger hielt den letzten Tag des Getreideertrags auf dem Film fest. Die Ehre, die letzten Schwaden aufzuräumen, wurde der Gruppe unter Leitung Adolf Kromms zuerkannt, einer der besten Arbeitsgruppen im Sowchos. Adolf Kromm mit seiner Tochter Olga Kromm, die den Beispiel von Natalie Gelleri folgte, mit seinen Nefen Heinrich und Alexander sowie mit Friedrich Halton und Viktor Schäfer gaben den Ton im sozialistischen Wettbewerb an. Die höchsten Ernteträge erzielte diese Arbeitsgruppe hier, wo Neulandpioniere, ihre Söhne und Enkel eine gemeinsame Sache machen. Menschen, die den ehrenvollen Beruf eines Getreidezüchters ausüben.

Unser Bild: F. Halton, A. Kromm, O. Kromm, Brigadier I. Dianer, Parteisekretär S. Masili, H. Kromm und Sowchodirektor D. Burbach feiern den Arbeitssieg.



## Produktive Arbeit für das Planjahr fünf

### Es geht um mehr Milch

Gemäß den Ergebnissen für das dritte Quartal wurde dem Karl-Marx-Kolchos die Rote Wanderfahne des Rayonpartei-Komitees, des Rayonvollzugs-Komitees, des Rayongewerkschaftskomitees und des Rayonkomitees des Komsovol von Lugowice überreicht. Der Betrieb hatte seinen Plan für die Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat für neun Monate überboten.

Darüber, wie die Tierzüchter des Kolchos den Erfolg errangen, wird nachstehend erzählt.

Unser Kolchos ist vielzweigig. Wir bauen Getreide und Zuckerrüben an, haben viel Schafe, Rinder und Schweine. Im vergangenen Jahr betrug der Geldgewinn durch die Realisierung der ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse 2 875 000 Rubel. Ich möchte dabei betonen, daß wir damals nur wenig Milch erhielten und daß ihre Gesteungskosten hoch waren. Über diese Tatsache mußten sich alle Gedanken machen die Leiter, Zootechniker, Veterinäre und alle Farmarbeiter. Die Hauptursache dafür war, daß wir nicht genügend Futter bereitgestellt hatten und das selbe bei den Nachbarn kauen mußten. Zudem war dieses Futter niedriger Qualität und konnte keine hohen Leistungen der Kühe sichern.

Diese Frage kam in einer offenen Parteiversammlung zur Erörterung. Es wurde beschlossen, ein besonderes Augenmerk nicht nur auf die Futterbeschaffung und die Erfüllung des Plans, sondern auch ganz besonders auf die Qualität des Futters zu legen. Dabei hatten wir es auf die Mannigfaltigkeit des Futters, Silage, Welkgras, Heu, Stroh, Zuckerrübenschnitzel und seinen Nährwert abgesehen. Im Ergebnis machten wir 1 850 Tonnen Welkgras vorrätig von der wir jetzt dreimal mehr auf Lager hatten als in den vergangenen Jahren, beschafften 8 750 Tonnen Gärfutter, 7 000 Tonnen Heu und andere Futtermittel. Auf den farmnahen Ländereien wurden Mais und Luzerne als Beifutter angebaut, was für die Hebung der Milchleistungen der Kühe im Sommer von großer Bedeutung war. Der Erfolg blieb nicht aus. In

### Wichtiger Arbeitssieg

In Erfüllung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU und zu Ehren des Unionstages der Werktätigen der Landwirtschaft haben die Tierzüchter des Rayons Alakul den Neunmonatsplan im Verkauf von Milch und Fleisch an den Staat überboten. Bei einem Plan von 4 096 Tonnen haben die Alakuler 4 149 Ton-

### Für 1981

Der Kolchos „Samja Truda“ hat im Gebiet Turgai, als erster den Jahresplan im Milchverkauf an den Staat erfüllt. An die Abnahmeplätze wurden über 1 650 Tonnen Milch geliefert.

Eine große Beisteuer zum Arbeitssieg haben die Melkerinnen L. Lautenschlager, P. Elser und K. Becker geleistet.

Sie haben 2 500 bis 3 000 Kilogramm Milch je Kuh erhalten. Diese Meisterinnen des Maschinemelkens haben ihre persönlichen Eindrücke über den Arbeitssieg in dieser Saison heute für 1981.

Woldemar PREIS

### Eine Familienbesatzung

Der Veteran, Edwin Bueck aus dem Kalminkolchos hat in diesem Jahr seine sechzehnte Ernte hinter sich. Auf der Kommandobrücke war neben ihm seine Tochter Tamara. Die Familienbesatzung hat in dieser Saison das Getreide von 533 Hektar verlustlos eingebracht.

Als man im Kolchos mit der Ernte fertig war, ließ es, den Nachbarn unter die Arme greifen. Edwin Bueck war gleich dafür und begab sich in den Rayon Shanasamej. Hier schon die Familienbesatzung auch weder Kraft noch Zeit, um den Weizen der Nachbarn schneller abzuernten.

Peter WALDHEIM  
Gebiet Sempalatinsk

nen Fleisch geliefert und statt der geplanten 3 153 Tonnen Milch — 3 428 Tonnen. Gegenwärtig hat sich auf den Farmen ein angestrengter Kampf um eine erfolgreiche Erfüllung des Jahresplans entfaltet.

Anton DORN  
Gebiet Taldy-Kurgan

### Hohe Futtererträge

Einem Durchschnittsertrag von 141 Dezitonnen Grünmasse je Hektar hat man im Kolchos „Sozialismus“ eingebracht. Im Rayon Martiuk ist das die höchste Leistung.

Für den Anbau von Saftfutter wurden im Kolchos drei spezielle Schläge, die in die Saatfolge nicht eingeschlossen sind, bestimmt. Sie nehmen eine Fläche von 751 Hektar ein, davon werden 100 Hektar bewässert. In diesem Jahr leitete der erfahrene Mechanisator, Alexander Gorobez die Maisanbaugruppe. Seine unmittelbaren Helfer waren Eduard Seider, Sergej Muchin, Stepan Karpenko und Juri Worobjow. Sie leisteten zu fünf den ganzen Arbeitskomplex vom Herbststurz bis zur Ernte.

Die Maisernte ist termingerecht eingebracht. An die spezialisierte Produktionsvereinigung des Rayons wurden für die Mast des Kolchosviehs 510 Tonnen Grünmais abgereicht. Insgesamt hat der Kolchos 10 700 Tonnen Gärfutter, beschafft gegenüber einem Plan von 7 510 Tonnen.

Boris SHUBANOW,  
Chefagronom im Kolchos „Sozialismus“  
Gebiet Aktjubinsk

## Festversammlung in Alma-Ata

Am 12. Oktober fand in Alma-Ata, im Saal des Kasachischen Staatlichen Akademischen Abtheaters für Oper und Ballett eine Festversammlung der Öffentlichkeit der Stadt und der Werktätigen vom Lande des Gebiets Alma-Ata statt, die dem Unionstag der Werktätigen der Landwirtschaft gewidmet war.

Die Versammlung eröffnete der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans K. M. Auechajew.

Die Anwesenden wählten einstimmig das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Mit einem Bericht trat der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motoriko auf.

### Peking

### Studenten demonstrieren

Mehrere tausend Studenten demonstrieren in den zentralen Straßen Pekings und auf dem Tiananmen-Platz dagegen, daß die Räume und das Gelände der chinesischen Volksuniversität, einer der führenden Hochschulen der chinesischen Hauptstadt, von Armeeinheiten besetzt gehalten werden. Die Teilnehmer der Manifestation forderten in Transparenten, daß das Kommando einer der privilegierten Waffengattungen, der „zweiten Artillerie“, (Raketentruppenteile) das Territorium der Universität räumt. Die Aufschriften der Transparente lauteten: „Nieder mit dem militärischen Stil“, „Das Studententum der Universität ist keine Kasernen“, „Unser Studententum und unsere Mensa räumen“.

Auf dem Platz riefen die Studenten in Sprechchören diese Losungen.

schlüsse des XXV. Parteitag und des Juliplenums des ZK der KPdSU in die Tat umsetzend, haben die Ackerbauern und Tierzüchter der Republik bedeutende Erfolge in der Steigerung der Produktion und im Verkauf von Agrarprodukten an den Staat erzielt.

Die Ackerbauern haben den 25. Jahrestag der Neulanderschließung mit einer reichen Ernte gewürdigt. Die Kombiführer, Kraftfahrer und Mitarbeiter der Beschaffungsorgane überwinden die Schwierigkeiten der schlechten Witterungsbedingungen und kämpfen erfolgreich für die verlustlose und völlige Einbringung des Getreides, der ganzen Feldbauproduktion, um die hohen sozialistischen Verpflichtungen in Ehren einzulösen und den Grundstein für die künftige Ernte zu legen. Viele Wirtschaften und Rayon haben die vorgemerkten Zielmarken bereits erreicht.

Die Tierzüchter der Republik haben den Bestand der Tiere, des Geflügels, der Schweine vergrößert und bereiten sich allseitig auf die Winterhaltung vor. Der Plan der Beschaffung von Heu und Welk-

lage ist bedeutend überboten worden. Bedeutendes ist für die Überführung der Tierzucht auf eine industrielle Grundlage, für die Konzentration und Spezialisierung der Produktion geleistet worden. Die Bebauung und die Wohnrichtung des Dorfes sind auf eine neue Entwicklungsstufe gestiegen.

Die Versammlung wählten bei der Sekretäre des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Trofimow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzender der Staatskommission der Demokratischen Republik S. T. Tachanow, der Leiter der Abteilung Landwirtschaft des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans E. S. Karbowki.

Nach der Versammlung fand ein Festkonzert statt.

### Sofia

### Internationales Solidaritätsseminar beendet

Das internationale Seminar der Solidarität mit den palästinensischen Journalisten in Sofia an dem Vertreter der Journalistenverbände aus 16 europäischen und arabischen Ländern teilnahmen, ist beendet.

In einer Abschlusserklärung bringen die Seminarteilnehmer ihre Solidarität mit den palästinensischen Journalisten und dem ganzen Volk von Palästina, das den gerechten Kampf gegen Zionismus und Imperialismus, für das Recht auf einen eigenen unabhängigen palästinensischen Staat führt zum Ausdruck. In der Erklärung werden alle demokratischen und fortschrittlichen Journalisten der Welt aufgefordert, aktiv für die Mobilisierung der Weltöffentlichkeit zur Unterstützung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina zu wirken.



### Genf Weiteres Dreitreffen

Bei den Dreierverhandlungen in Genf zur Ausarbeitung eines Vertrages über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche hat am 11. Oktober ein weiteres Treffen der Delegationen der UdSSR, der USA und Großbritanniens stattgefunden.

# Im Aufstieg

Die Werktätigen der Landwirtschaft begehren ihr Berufsamt mit vorrätlichen Arbeitstagen. Neue Erfolge wurden im Ackerbau und in der Viehwirtschaft, in der Erlassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in länderlichen Bauern erzielt. Die Erträge von Weizen und Roggen, Reis und Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln, Gemüse und Obst erhöhten sich. Die Kultur des Ackerbaus und die Tierzucht stiegen an.

Im Jubiläumjahr der Erschließung des Neulandes wurde eine niedergewiesene hohe Ernte erzielt. Die Produktion von Marktgetreide übertraf die Kennziffern der vorhergehenden Jahre. Die Geschichte Kasachstans kamte solche reiche Getreideerträge noch nicht. Und dies — trotz des späten Frühjahrs, des launenhaften und kalten Sommers und des regenreichen Herbstes.

Die Landwirtschaft der Republik hat sich in den Jahren der Sowjetmacht in einen hochentwickelten Zweig verwandelt, wo sich neben der Vergrößerung der quantitativen Kennziffern tiefgreifende qualitative Wandlungen vollzogen.

Eine wichtige Etappe in der Entwicklung der Produktivkräfte Kasachstans war die Nutzbarmachung von 25.000.000 Hektar Neuland, was die Gesamtlänge der Getreidefelder der Republik im Jahre 1953 auf das 3,5fache übertraf. In seinem Buch „Neuland“ schreibt Generaldirektor des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. I. Breschnew: „Die uraltigen Steppen ihres rökantigen Kraft. Von Menschenhand verwandelt, verlieh sie unserer ganzen Landwirtschaft Stabilität und gewährleistete eine Getreideproduktion in erdostlichem Schicht. Und dieser Boden gewinnt noch zusehends an Kraft.“

Die Landwirtschaft Kasachstans verfügt gegenwärtig über mehr als 252.000 Traktoren, 35.500 davon sind in leistungsfähigen Schicht K 700. Auf den Feldern sind Zehntausende verschiedene Vollreife- und viele andere Maschinen eingesetzt. Es fällt schwer, sie alle aufzuzählen.

Die Beschritten vergrößert sich der Tierbestand. Gegenwärtig werden in der Republik 6,3 Millionen Rinder, 39 Millionen Schafe, 32 Millionen Stück Geflügel gehalten.

Bis zur Neulanderschließung hat Kasachstan in den ertragreichsten Jahren 1,1–1,6 Millionen Tonnen Getreide an den Staat verkauft, gegenwärtig 18–20 Millionen. In

diesem Jahr haben die Ackerbauern der Republik einen weiteren Arbeitserfolg errungen.

Dieser Erfolg in der Vergrößerung der Pflanzenproduktion wurde möglich dank der zielgerichteten planmäßigen Arbeit zur Einführung eines wissenschaftlich begründeten Systems der Führung der Landwirtschaft. Für jede Boden- und Klimazone der Republik wurden optimale Aussaattermine und eine progressive Technologie der Erzielung höher Erträge erarbeitet. Viel geleistet wurde zur Einführung eines neuen Komplexes von Bodenbearbeitungs- und Sämschichten, die den Bedingungen des Ackerbaus auf dem Neuland entsprechen. Eine weitere bedeutsame Maßnahme zur Hebung der Kultur des Ackerbaus ist die Einführung von Fruchtfolgen. Auf 23 Millionen Hektar über 90 Prozent der Ackerfelder — sind die Fruchtfolgen bereits eingeführt. Auf mehr als die Hälfte der Ackerfläche hat man sich voll genutzte Fruchtfolgen der Ertragsfähigkeit und des Gesamtertrags trug wesentlich die ausschließliche Verwendung von Sortenamen bei. Dadurch konnte die Aufgabe der Heimat nicht schlechthin Getreide, sondern hochwertiges Korn in reichem Sortiment zu liefern, erfüllt werden. Vom Gesamtumfang aller Erlassungen dieses Jahres machen gerade die Weizenarten ca. 70 Prozent aus. Solcher Weizen trägt vorwiegend aus den landwirtschaftlichen Betrieben der Gebiete Kustanai, Kokschelaw, Zelinograd, Turgai und Norrkasachstan ein.

Das Neuland von Kasachstan, das gemäß dem Willen der Partei zu einer wichtigen Kornkammer des Landes geworden ist, gewinnt mit jedem Jahr an Kraft und liefert immer mehr garantierte Ernteerträge. Dazu trägt der massenhafte sozialistische Wettbewerb um eine hohe Ackerbaukultur, um weitgehende Verwendung von Mineraldüngern, sowie um eine rationelle Nutzung der chemischen Pflanzenschutzmittel, um die komplexe Mechanisierung der Arbeit bei.

1956 lieferte Kasachstan zum erstmalig 1 Milliarde Pud Getreide an die Heimat. Erzielt und eingehbracht wurde der Anteil zu unseren gegenwärtigen Arbeitsvetramen. Die reichen Ernten in den Jahren 1976, 1978 und 1979 haben die Veteranen bereits mit ihren Söhnen geteilt. In diesem Jahr schließt die Neulanderschließung ist bis eine neue junge Garde tüchtiger Ackerbauern und Mechanisatoren herangewachsen, die die Heldentat ihrer Väter fortsetzt.

Kasachstan ist ein Großlieferant von Reis. Diese wertvolle Kultur ist auf etwa 124.000 Hektar Land untergebracht, das ist um 7.000 Hektar mehr als im Vorjahr. Von Jahr zu Jahr steigt die Ertragsfähigkeit der Reisfelder. Während früher Reis nur im Gebiet Kysyl-Orda angebaut wurde, produzieren ihn gegenwärtig auch die landwirtschaftlichen Betriebe der Gebiete Alma-Ata, Tschimkent und Taldykurgan.

Die Anfülle dieser wertvollen Getreidekultur sind auf das 24fache angestiegen.

Dieser Erfolg konnte dank der allmählichen Vergrößerung der Bewässerungsflächen in der Republik erzielt werden. Nach dem Meinungen des ZK der KPdSU von 1966 wurden für den Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen in der Republik 4,5 Milliarden Rubel zugewiesen. Mehr als 500.000 Hektar neuer Bewässerungsflächen wurden in Nutzung genommen, gegenwärtig gibt es solcher bereits 1,8 Millionen Hektar.

Was gibt uns die Irrigation?

Das hohe Tempo der Meliorationsarbeiten, der Übergang zum Bau technisch vollkommener Bewässerungssysteme, die Verbesserung der Nutzung bewässerter Ländereien und die Hebung des Niveaus der Agromeliorationsmaßnahmen sicherten ein stabiles Wachstum der Erträge und der landwirtschaftlichen Produktion auf bewässerten Ländereien. So haben sich die Erträge aller Getreidekulturen von 11 Dezontinen je Hektar im Jahre 1965 auf 30,3 Dezontinen im Jahre 1978 erhöht. In dieser Zeit sind die Baumwollerträge von 18,7 Dezontinen auf 28,6 Dezontinen je Hektar, die Gemüserträge von 127 auf 170 Dezontinen gestiegen. Während man im Jahre 1970 auf den bewässerten Ländereien der Republik ackerbauliche Erzeugnisse für 600.000.000 Rubel erzielte, produzierte man im Jahre 1978 für 843.000.000 Rubel, also um 30 Prozent mehr.

In den letzten dreizehn Jahren hat sich die Getreideproduktion auf bewässertem Land um das 3,2fache vergrößert. Die Produktion von Rohbaumwolle ist in derselben Zeit auf das 3,7fache, die von Gemüse auf das 16fache angewachsen. Die bewässerten Ländereien, die etwa 5 Prozent der gesamten Ackerfläche der Republik ausmachen, liefern gegenwärtig 30 Prozent des Bruttoertrags im Ackerbau. Der Gesamttrag von Baumwolle, Reis, Zuckerrüben, Tabak, Körnermais so-

wie 60 Prozent des Gemüses, etwa 25 Prozent der Kartoffeln werden auf bewässerten Ländereien erzielt.

Keine geringe Rolle spielt der bewässerte Ackerbau in der Schaffung von Futtermitteln für die Viehwirtschaft. Neben den Flächen mit regelmäßiger Bewässerung gibt es in der Republik 871.000 Hektar mit Überstauwasser, die nur vom Frühjahrschmelzwasser überflutet werden. Auf diesen Flächen erhält man das billigste Futter in der Republik, insgesamt etwa 30 Prozent.

Die Agrarökonomie der Republik erstarkt von Jahr zu Jahr. In der Republik gibt es gegenwärtig über 1.800 Sowchos und 400 Kolkchos. 785 Agrarbetriebe spezialisieren sich auf die Getreideproduktion. Hier ist der Arbeitsaufwand für eine Tonne Getreide im Durchschnitt um 30–35 Prozent und die Gesteuerungskosten um 10–15 Prozent niedriger, die Rentabilität aber um 15–20 Prozent höher als in den anderen landwirtschaftlichen Betrieben. Dies ist auf die hohen ökonomischen Effektivität der Spezialisierung und Konzentration der Getreideproduktion zuegt.

Der Anbau von Zuckerrüben, Reis, Baumwolle, Tabak, Obst, Beeren, Weintrauben und Gemüse ist praktisch vollständig in spezialisierten Betrieben konzentriert.

In den letzten Jahren wurde viel getan zur planmäßigen Erweiterung der Spezialisierung in der Viehwirtschaft und zu ihrer Umstellung auf Industrieleise. Unter den 1.286 Schafzuchtswoschos gibt es 639 spezialisierte Betriebe.

In der Republik wurden 18 landwirtschaftliche Produktionsvereinigungen, 156 staatliche Rayon-, Zwischenrayon- und Gebietsgenossenschaftsvereinigungen für die Aufzucht, Mast und Erlassung von Tieren gebildet. All das ermöglichte, die Produktion von tierischen Erzeugnissen wesentlich zu erhöhen. Gegenüber dem Jahre 1976 hat die Produktion von Fleisch aller Arten in der Republik um 9 Prozent, von Milch — um 12, von Eiern — um 16, von Wolle — um 6 Prozent zugenommen.

Ein wesentlicher Faktor des Anwachsens der Tierleistungen ist die Futterbasis. In diesem Jahr wurde in der Republik soviel Futtermittel bereitgestellt, wie noch nie zuvor.

Die Erfolge der Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans sind das Ergebnis der Realisierung der Politik der Partei und des Politbüros des ZK der KPdSU von 1978.

Joachim KUNZ,  
Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“



Im Sowchos „Issyk“, Gebiet Alma-Ata, geht die Weinlese weiter. Eine gute Traubenernte ist in der Abteilung Nr. 3 herangereift. Das Kollektiv der Abteilung hat schon 400 Tonnen Weintrauben abgeerntet.  
In Bild: Die Bestäuberin W. Eisenbraun erntet täglich bis 300 Kilo Trauben.  
Foto: Juri Smirnow

# Melioratoren für das Dorf

Das Kollektiv der Mechanisator-Wanderkolonne Nr. 66 des „Kaslawostroj“ des Agrarministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR hat im Stoßarbeitsauftrag zu Ehren des 62. Jahrestags des Großen Vaterländischen Krieges vorfristig eingeleistet, indem es aufgabe 300.000 Rubel über die Aufgabenerfüllung im Planjahre hinaus in Anspruch genommen hat.

Auch die Bau- und Montagekollektive der Mechanisator-Wanderkolonne Nr. 15 des „Kaslawostroj“, Traktorenkollektiv „Kokschetawostroj“, und der Mechanisator-Wanderkolonne Nr. 32 der „Sempalawostroj“ haben das Programm der 4. Planjahre in den Hauptkennziffern bewältigt.  
Natalia MOHRING

# Über das Fünfjahrprogramm hinaus

Mehr als 16.000 Tonnen Wasser- und Zuckerrüben hat das Gebiet Südkasachstan über das Fünfjahrprogramm hinaus geliefert. Besonders gut sind sie in Kirow-Rayon gelaufen. Jedes Hektar Melonenfeld ergab doppelt so viel, alles im Plan vorgesehen war. In allen Kolkchos und Sowchos sind die Verluste und das Sinken der Qualität der Produktion bei ihrer Ernte und Transportierung an die Ablieferungsstellen und Aufbewahrungslager behoben worden. Die Agrarbetriebe der Rayons Tschardarda und Dschelbysal haben die Aufgaben im Verkauf von Melonenkulturen auf mehr als das 1,5fache überboten.  
Maria ROGER

# Schrittmacher der „weißen Ernte“

Siebenundzwanzig Baumwollerntekombines bringen in diesem Jahr die Ernte im Kolkchos „III. Internationale“ ein. Die Mechaniker und Fahrer haben die Aggregate für die bevorstehenden Arbeiten rechtzeitig vorbereitet und soziale Verpflichtungen für die Erntesaison übernommen. So z. B. hat sich der Mechaniker Eugen Lorer verpflichtet, 210 Tonnen „weißes Gold“ einzubringen, und sein Wettbewerbsteilnehmer Kadyr Turgupow — 200 Tonnen.

„Eugen und Kadyr haben nicht von ungefähr solche hohen Verpflichtungen übernommen, die Baumwolle ist ausgezeichnete ge-

ten“ sagt der Chefingenieur des Kolkchos David Hensch. „Ich bin überzeugt, sie werden sie einlösen.“

Ja, es kam noch niemals vor, daß Eugen Lorer, einer der besten Mechaniker im Rayon Dschelbysal, seine Verpflichtungen nicht erfüllt hätte. Erfahrungen, Meisterschaft und Wissen, die er in den langen Jahren im Baumwollanbau erworben hat sind das Unterpfand für seine gute Arbeit. In diesem Wirtschaftszweig gibt es für die Mechanisatoren wirklich sehr viel zu tun. Im Frühjahr wird gesät, dann müssen die Baumwollpflanzen den Sommer hindurch gepflegt und

bewässert werden, und im Herbst setzt sich der Mechanisator an das Lenkrad der blauen Kombi. Eugen Lorer ist gerade einer von denen, die im Ackerbau eingesetzt wird, ausgezeichnet umgezogen versteht.

Bei der neuen Ernte gehört Eugen Lorer wieder zu den ersten Tagen an zu den Schrittmachern, wie das von einem Kommunisten auch nicht anders zu erwarten ist. Er leistet einen gewichtigen Beitrag zur Einbringung von 5.000 Tonnen Rohballe in den Kolkchos „III. Internationale“ in diesem Jahr abliefern will. Von dieser Menge sollen mit Kombines 4.500 Tonnen geerntet werden.  
Theodor ITTMANN  
Gebiet Tschimkent

# Auf dem Kurs der Rekonstruktion

Im Mechanischen Werk Uralak ist ein komplexmechanischer Abschnitt für Herstellung von Kurbelwellen zu den Altären. Traktorenproduktionswerk geworden. Das ist die dritte große Fertigungsstraße, die hier gemäß dem Fünfjahrplan des Betriebs in Nutzung genommen worden ist.

Es wird auch ein modernisiertes Aggregat zur Hartung der Erzeugnisse durch Hochfrequenzstrahlung montiert sowie ein automatisiertes System der Produktion eingeführt. Mit dem Abschluß dieser Arbeiten wird das Werk Ende 1980 seine Entwurfskapazität erreichen.

Die technische Umrüstung im Sinne der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU wird in den meisten Betrieben des Gebiets vorgenommen.  
Anton DOSCH

# Enthusiasten des technischen Fortschritts

„Rentabel und modern“ — so haben mehr als 200 Arbeiter der Abteilung für die Metallkonstruktionen im Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau den neuen Typenwert der Arbeitsorganisation bewertet. Seine Einführung auf diesen wichtigen Produktionsabschnitt ist durch eine rationelle Anordnung von Ausrüstungen abgeschlossen worden. Bei der Verwirklichung des Entwurfsplan für einen ökonomischen Nutzeffekt von mehr als 23.000 Rubel ergeben hat, wurde der Arbeitsästhetik, der exakten Bedienung jeder Maschine, der Beseitigung der Gegenstände von Frachten große Beachtung geschenkt. Die Arbeitsproduktivität stieg dadurch um fast 10 Prozent.

Das ist nur eine der Maßnahmen des Komplexplans der sozialtechnischen Entwicklung des Betriebs. Der ehrenamtliche sozialökonomische Rat beim Stadtbezirkskomitee Sowjetski, der sein Augenmerk auf die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs auf die aktive Beteiligung der Werktätigen an der Produktionsleistung sowie auf die Entwicklung und Einführung von Komplexsystemen für Überwachung der Qualität der Erzeugnisse richtet, hilft diesen Plan erfolgreich realisieren. Es ist ein großes Verdienst des Rates, daß im Rayon kein Arbeitskollektiv im Rückstand bleibt. Seit Jahresbeginn sind überplanmäßig Industrierzeugnisse für mehr als 2 Millionen Rubel realisiert worden. Solche Räte wirken ersprießlich bei allen Stadtbezirkskomitees von Alma-Ata.  
(KasTAG)

# HIER heißt alles Koluton

der Fluß, die Eisenbahnstation, zwei Dörfer, der Sowchos, die Berufsschule, Altansajische sind die Meilensteine des Kolutonstammes, von den kasachischen Wortverbindungen Koluton, dicker Pflanz der Erde, und Kal kulan, Bleib hier, Storch zu beiden Seiten des Storchens, die fruchtbare Böden. Auf den Feldern des Sowchos „Koluton“ arbeitet die Komsoleten in der Jugendbrigade des in ganzen Land bekannten Ackerbauunternehmers und Helden der Sozialistischen Arbeit Wladimir Dityuk.

In diesem Kollektiv ist alles gleichmäßig. Halbwüchsige Jungen und Mädchen, Absolventen von allgemeinbildenden und Berufsschulen kommen her und lassen sich auf dem Koluton nieder. Sie werden feierlich in die Reihen der Ackerbauern aufgenommen. Dann wird den Jungen ein feierliches Geleit in die Armee gegeben, man empfängt sie nach ihrem Dienst. Es werden Hochzeiten abgehalten, Geschenke für die Neugeborenen vorbereitet... Bleib hier, Storch!

Nikolai Wassiljewitsch Stumm zillerte vor innerer Bewegung.

„Liebe, Sohn Wassja, ich liebe Tochter Tanja! Ihr seid unsere Ablosung. Liebt den Boden wie eure Eltern.“

„Wir wünschen euch, liebe Kinder, viel Glück und Liebe! Klara, die Alipowna wünschte sich eine Traue.“

Nachdem diese Worte im Hause der Eltern dem jungen Paar nach ihrem Brauch Salz und Brot überreicht hatten, waren die ersten feierlichen und bewegenden Minuten vorbei. Die Hochzeit, die die Menschen aus den zwei Nachbarnswoschos, die seit langem im Ackerbau wetterten, unter einem Dach vereinigte, fand auf den Straßen von Nowy Koluton mit kecken Scherzreimen und Tänzen ihre Fortsetzung.

Schon lange hatte das Dorf kein so fröhliches Fest erlebt. Eine Eskorte mit Bändern dekorierten Personenwagen — am vordersten — gleich Ähren im Staatswappen — die Leute in Nowy Koluton, den Trauring, fuhr feierlich hupend durch alle Straßen und brachte die Menschen in Aufruhr. Der Bräutigam — der bescheidene Wassja Omeltschenko mit schwarzen Augenbrauen, Traktorist in der Brigade Dityuk, war oft mit Vaters „Shiguli“ zu Kalksowos, den Eltern der Braut, gekommen. Aber die Leute in Nowy Koluton hatten es nicht geahnt, daß die Hochzeit so nahe war, daß ihre ausgesetzene und fröhliche Tanja bald ins Nachbarland ziehen würde.

Die Neuvermählten sind schön und stattlich. An Fleiß mangelt es ihnen nicht. Beide steuern leistungsstarke Kirow-Schlepper mit Namenszügen. Tanja Tschetschowa ist Mitglied des ZK des Kom-

somol Kasachstans. Ein schon etliche Jahre lang in der Armee dienender Mann mit anzeichnender Glatze setzt sich zu Walja Stryanowa-Iwanschuk, Tanjas Freundin, hin.

„Im Prinzip hab ich nichts dagegen, daß Frauen einen Traktor fahren“, begann er ein Gespräch zu einem recht strapazierten Thema. „Was wirst du tun, Walja, wenn ein Reifen an deinem Stahlroß platzt?“

„Unsere Jungs werden mir helfen.“

„Wirst du sie darum bitten?“

„Sie werden es selbst sehen — wir arbeiten ja gruppenweise zusammen.“ Und fügte dann hinzu: „Sie helfen auch einander, nicht nur uns Mädchen.“

„Also schaffst man für euch besondere Arbeitsbedingungen.“ Wal-

sten, Habe Sehnsucht nach Eisenzeug gekriegt“, sagte Sawtschenko dem Brigadier.

Dityuk nickte und erhob sein Glas auf das Wohl der Jungen — Tanja und Wassja Omeltschenko — der neuen Familie in der Brigade.

„Wassja Sawtschenko, Tolja Omeltschenko, Michail Karawtschik, Wassja Iwanschuk, Pascha Jepsifanzew halten Ljuba Kondratenk, dem ersten — Mädchen im Männerkollektiv den leistungsstarken K 700 mettern. Sie warten, stolz darauf, daß Ljuba einen Traktor mit Namenszug steuert. Als dann der Brigadier ihnen weitere zwei Mädchen vorstellte, sind ihre Stimmen zusehends. Die Maschinen sollten, gemeinsam verteilt werden und ihr Ehrgefühl als Männer ließ es nicht zu, daß die Mädchen alte

wankelmütig werden, viele führen fort. Die Neulandpionier Dityuk aber bauten sich ein Haus, legten einen Garten an, ihnen wurde ein hoch später eine Tochter geboren... Den Traktoristen Dityuk, Mitglied des Parteikomitees, hatte man nur zeitweilig zum Brigadier ernannt, bis sich ein passender Mann fand.

Dityuk kam einfach nicht anders als mit vollem Krafteszett an den Feldern. Das Frühjahr kam und mit ihm die Aussaat. Er bräuchte bei Amts- und in der Brigade ein Kadermangel. Er hatte hier das Neuland aufgebrochen und kannte die Felder, von der ersten Furche an. Und die Kadre bestand ein akuter Kadermangel. Es mußte die Hilfe der erforderlichen. „Geht doch in die Schule, Wolodja, und werbe Schulabgänger an“, sagte der ehemalige chosidirektor Joseph Dietrich.

In die Brigade kamen solche, die der Brigadier gut kannte. Kolja Tschuchlijew, Shaky Tanguschpajew, Wassja Sawtschenko, Serjosa ha und die 11. Scholajin, Dima Kobko. Derzeit sind sie erste-class-Mechanisatoren und bilden den Kern der Brigade. Es ist ein großes Verdienst der Brigadiere, daß sie so geworden sind. Viele sind der Ansicht, daß man mit den Jungarbeitern nur Schere reißen hat. Dityuk verhält sich zu den Jungen, wie er sie nennt, als älterer Kollege: gleichmäßig, mitfühlend und streng zugleich.

Während der ersten Aussaat klappte lange nicht alles, manchmal wurde das Tagessoll nicht erfüllt. Brigadier und Mechaniker hatten immer vollauf zu tun, alle Maschinen intakt zu halten. Dazu kam noch, daß Kolja Tschuchlijew seinen Motor „hinrichtete“. Der Brigadier kochte vor Wut. Doch als er am stillstehenden Aggregat ankam, war er bereits etwas abgekühlt. Tschuchlijew kroch unter dem Traktor hervor. Er war zu bemitleiden mit Staub bedeckt, die Hände allerschmierd, die Schultern hingen herab, und die Augen schauten schuldbeußt und hilflos drein. Die Wangen sahen verächtlich aus: Schweiß, vielleicht auch Tränen hatten darauf ihre Spur hinterlassen.

„Was ist los, Kolja?“

„Die Verschlussdrahte.“

„Sie drehte sie in den Händen, als ob sie gelinde heiß wäre.“ Der Motor ist „tot“.

Dityuk sah, daß hier Schreien und Toben nichts helfen würden. Es stellte sich später heraus, daß die Reparaturarbeiter daran schuld waren. Damals mußte alles stehen und liegen bleiben. Dityuk ging

# Bleib hier, lieber Storch!

ljas Gesprächspartner rümpfte skeptisch die Nase.

„Wieso denn besonders?“ Walja war sehr verwundert über diese Bemerkung. „Das ist bei uns gang und gäbe, nicht kameradschaftliche Aushilfe.“

Der Mann neben Walja hatte erst kürzlich seine Pflichten als Sekretär des Sowchoskomitees niedergelegt. Er erinnerte sich noch gut, wie 12 Mädchen in die Mechatorengruppe der hiesigen Berufsschule eintraten, wie zwei von ihnen — Tanja und Walja — die hartnäckigsten — alle Sprechzimmer abließen. Jede wollte einen Traktor. Im „Ostrogorski“ mangelte es besonders an Mechanisatoren. Man sagte ihnen nicht direkt ab, aber die Entscheidung lag bei den Mädchen. Sie als Mädchen seien noch sehr zart und jung. Wie könnten sie einen Traktor bedienen? Das sei keine Frauensache.

Diese Gleichgültigkeit kränkte die Mädchen sehr. Beide stammten aus Mechanisatorfamilien. Die Neulandpionierin Stryanowa und die Altgenossinnen Tschetschows hatten jeder zwei Söhne und zwei Töchter. Nikolai Wassiljewitsch Tschetschow ist ein erster Traktorist in Nowy Koluton, bereits seit 1933.

Technik bekamen. Was tun? „Nun beginnt das Matriarchat“, sagte Kolja Tschuchlijew.

„Jetzt müßt ihr alle schön artig sein und nicht mehr fluchen“, sagte der Brigadier lachend. „Ihr habt Ljuba examiniert, jetzt werden die Mädchen euch prüfen.“

„Da hatte man's! So etwas konnte man nur von Dityuk erwarten.“ Sie brauchen uns nicht zu überreden, Owarmytsch. Einen K 700 geben wir schon den Mädchen“, sagte Wassja Omeltschenko besonnen.

„Es sind ihrer ja zwei!“

„Sollen Sie miteinander wettern“, fügte Dima Kobko hinzu.

Nun waren die Burschen wie ausgetauscht. Jeder wollte unbedingt in einer Schicht mit den Mädchen arbeiten. Und die neuen erwiesenen als würdige Wettbewerbsrivalen. Als dann ein neuer Traktor K 700 für die Brigade intakt, mußte er verlost werden. Dityuk sagte Wassja Omeltschenko besonnen.

„Doch da traten die Burschen an den Brigadier heran: „So geht es nicht, Brigadier. Fahr ins Gebietskomitee und fordere noch einen K 700.“

Die Mädchen wollten ihren heimlichen Wunsch, den er hegte, als er die Mädchen einsetzte, ganz in Erfüllung.

In der Komsoleten- und Jugendbrigade wurden drei Hochzeiten gefeiert. Das ist wohl die beste Form der Kaderverankerung. Bleib hier, Storch!

UM reiche Ernten zu erzielen, muß man tüchtige Ackerbauern erziehen — diese Devise, die in Dityuks Brigade entstanden war, wurde auf dem Neuland von Arbeitskollektiven unterstärzt.

Dityuk wurde 1966 zum Brigadier befördert, als Staubsäuber über dem nackten Neuland toben, und das Unkraut wucherte. Die Bedenerosion ließ auch viele Kader

Die Werktätigen des Rayons Priuralny, Gebiet Uralak, hatten die Getreidekulturen auf einer Fläche von 151.000 Hektar zu bergen. Sie drohten, den Weizen täglich auf 5.000 Hektar. Der Durchschnittsertrag machte 13 Dezontinen je Hektar aus.

Die Ackerbauern des Rayons hatten sich verpflichtet, 87 Millionen Pud Getreide an den Staat zu verkaufen. Bei der Erntebegleitung tun sich besonders die Familienaggregate hervor, deren es im Rayon 68 gibt.

Unsere Bilder: Galijula Tjumbabowa, Mechanisator-Klasse, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitstenners, macht auf den Feldern des Shdanow-Sowchos seine 25. Ernte mit (Bild rechts). Die Arbeitsgruppe von Nikolai Skoworodko aus dem Petrow-Sowchos ist die beste im Rayon. Skoworodko und seine drei Söhne arbeiten unter dem Motto „Zwei Hände täglich“. Sie stehen dabei ihren Mann.

Fotos: Waldemar Bär



Schon lange hatte das Dorf kein so fröhliches Fest erlebt. Eine Eskorte mit Bändern dekorierten Personenwagen — am vordersten — gleich Ähren im Staatswappen — die Leute in Nowy Koluton, den Trauring, fuhr feierlich hupend durch alle Straßen und brachte die Menschen in Aufruhr. Der Bräutigam — der bescheidene Wassja Omeltschenko mit schwarzen Augenbrauen, Traktorist in der Brigade Dityuk, war oft mit Vaters „Shiguli“ zu Kalksowos, den Eltern der Braut, gekommen. Aber die Leute in Nowy Koluton hatten es nicht geahnt, daß die Hochzeit so nahe war, daß ihre ausgesetzene und fröhliche Tanja bald ins Nachbarland ziehen würde.

Die Neuvermählten sind schön und stattlich. An Fleiß mangelt es ihnen nicht. Beide steuern leistungsstarke Kirow-Schlepper mit Namenszügen. Tanja Tschetschowa ist Mitglied des ZK des Kom-

DER Brigadier muß am andern Tag die Meiden neben Wassil Sawtschenko, der eben aus der Armee zurückgekehrt war. Er war mannaht, sein Auftreten war sicherer und einfacher geworden. Die Jungen umringelten ihn, sie sprachen über Neugeburt. Dityuk schaute ihnen zu und freute sich, daß die Jugend so einzig ist. Auch Sawtschenko kam jetzt mit jeder Arbeit in der Brigade fertig werden.

Wladimir Owarmytsch, geb. mit ein Wrack von Schlappern, Ich muß ja alles selbst mit Händen betra-

U M reiche Ernten zu erzielen, muß man tüchtige Ackerbauern erziehen — diese Devise, die in Dityuks Brigade entstanden war, wurde auf dem Neuland von Arbeitskollektiven unterstärzt.

Dityuk wurde 1966 zum Brigadier befördert, als Staubsäuber über dem nackten Neuland toben, und das Unkraut wucherte. Die Bedenerosion ließ auch viele Kader

U M reiche Ernten zu erzielen, muß man tüchtige Ackerbauern erziehen — diese Devise, die in Dityuks Brigade entstanden war, wurde auf dem Neuland von Arbeitskollektiven unterstärzt.

Dityuk wurde 1966 zum Brigadier befördert, als Staubsäuber über dem nackten Neuland toben, und das Unkraut wucherte. Die Bedenerosion ließ auch viele Kader



